

A. Allgemeines

Das EVD hat am 28. November eine Anhörung zur Änderung der Tierseuchenverordnung eröffnet, welche bis am 31. Januar 2007 gedauert hat.

Es sind insgesamt 59 Stellungnahmen eingegangen. Es haben alle 26 Kantone, 6 kantonale Veterinärämter, 20 landwirtschaftliche Organisationen, 3 Organisationen der Fleischwirtschaft respektive des Viehhandels und 4 tierärztliche Organisationen Eingaben eingebracht.

Das Programm zur Ausrottung der BVD und die Anpassungen der Massnahmen zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit werden von einer grossen Mehrheit begrüsst. Die Aufhebung des Plangenehmigungsverfahrens bei der Bewilligung für Besamungsstationen, Schlachthanlagen und Anlagen zur Entsorgung tierischer Nebenprodukte wird kontrovers beurteilt. Es wird vorgeschlagen das Plangenehmigungsverfahren auf bundesebene abzuschaffen und dafür auf kantonaler Ebene weiterzuführen.

B. Zu den einzelnen Themen der Revision

1. Bovine Virus-Diarrhöe

Das Programm zur Ausrottung der BVD wird von der Mehrheit der Anhörungsteilnehmer begrüsst. Einzig ZH sieht die Notwendigkeit einer staatlichen Ausrottung der BVD nicht gegeben.

9 Kantone (ZH, SZ, SH, AR, AI, AG, TG, TI, VD), 1 kantonales Veterinäramt (KTVD) und 3 Organisationen (VSKTOS, SVV, BBV) sind gegen einen Start des BVD-Ausrottnungsprogrammes im Herbst 2007 und verlangen eine Verschiebung um ein Jahr. 10 Kantone (UR, OW, NW, GL, ZG, SO, BL, SG, GR, GE), 5 kantonale Veterinärämter (KTUK, KTJU, KTBL, KTBE, KTFR) und 8 Organisationen (VSKT; SWIGEN, Identitas, SRP, SBV, AGRIDEA, GaSui, Sbeef) möchten am Starttermin nur dann festhalten, wenn garantiert werden kann, dass bis im Frühling 2007 alle offenen Fragen bezüglich Probenahme, Import / Export, Logistik, Finanzierung und Datenverkehr geklärt sind und die Information der betroffenen Kreise intensiviert wird.

NE sowie 5 bäuerliche Organisationen (SBVZ, BOVES, SKMV, SFVZ, SVAMH) verlangen, dass, wenn immer möglich, am Starttermin festgehalten wird.

Das vorgeschlagene Meldeverfahren von Besamungs- und Belegungsdaten wird als problematisch angesehen. Es wird daher gefordert, auf das dynamische Erheben der Deckdaten zu verzichten (LU, UR, SZ, OW, NW, KTUK) oder nur auf den Meldungen der Besamungs- und Zuchtorganisationen abzustützen (ZH, GL, AR, AI, GR, TG, NE, VSKTOS). Zudem soll diese Meldepflicht nur befristet für die Zeit der BVD-Ausrottung gelten (SO, BL, KTBL, ZH, GL, AR, AI, GR, TG, NE, TI, VSKTOS, SKMV, SBVZ, ASR, SFZV, SVAMH). Andererseits wünschen sich mehrere Produzenten-Organisationen, dass auch die Identifikationsnummer des Stieres aufgenommen wird, damit die Daten für weitere zukünftige Anwendungen gebraucht werden können (SBV, AGRIDEA, SVV, SRP, MIGROS, Sbeef).

Es wird auch gefordert, dass die Meldefrist für diese Daten verlängert wird (SWIGEN, Identitas, SBVZ, ASR, SFZV, SVV, SVAMH) und Sonderbestimmungen für den Natursprung erlassen werden (BS, SRP, AGRIDEA, Caprovis, Sbeef, BBV) respektive, dass definiert wird, wann ein Tier als trächtig gilt (ZH, GL, AR, AI, SG, GR, TG, VSKTOS).

Zum Ausrottungsprogramm selbst werden zahlreiche Einzelanträge gestellt. 11 bäuerliche Organisationen fordern, dass tragende Rinder während der Initialphase (SVV) oder während der Sekundärphase weiterhin in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn vor der Belegung der eindeutige Nachweis erbracht worden ist, dass das Tier Antikörper gegen BVD-Viren aufweist (SVV, SRP, SBVZ, SBV, AGORA, AGRIDEA, BOVES, ASR, SFZV, SVMAH, Sbeef).

Die Ausnahmeregelung bei Absonderung von Kühen vor der Geburt wird von vielen bäuerlichen Organisationen begrüsst (SVV, SRP, SBVZ, SBV, AGRIDEA, BOVES, ASR, SFZV, SVAMH, Sbeef) andererseits von der Mehrheit der Kantone und der kantonalen Veterinärämter abgelehnt (ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, GL, BS, SG, GR, TG NE, JU, KTUK, KTJU, VSKTOS, SKMV). Es wird angeregt die Ausnahmen von den Sperrungen in einer technischen Weisung zu regeln (ZH, AR, AI, GR, TG, VSKTOS, BBV).

Es muss sichergestellt werden, dass während der Sekundärphase auch jene Kälber untersucht werden, die tot geboren werden oder sterben, bevor sie markiert werden (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, ZH, GL, GR, TG, KTFR, KTUR VSKTOS).

Die Möglichkeit der Untersuchung von Ohrstanzproben wird von bäuerlichen Organisationen begrüsst, allerdings sollen den Tierhaltern für die speziellen Ohrmarken und Zangen keine zusätzlichen Kosten entstehen (NE, SBV, AGRIDEA, SRP, SBVZ, BOVES, ASR, SFZV, SVAMH, Sbeef).

Um einer uneinheitlichen kantonalen Entschädigungsregelung vorzubeugen, wird gefordert, dass eine Umtriebsentschädigung von Fr. 300.- vorgeschrieben oder zumindest festgehalten wird, dass die Kantone die Entschädigung zu regeln haben (ZH, GL, AR, AI, GR, TG, JU, KT JU, AGORA, SVV, SBVZ, ASR, SFZV, SVAMH, SRP, SBV, AGRIDEA, Sbeef). Vereinzelt werden auch höhere Entschädigungen gefordert (FR, KTFR, BBV, SVAMH).

2. Blauzungenkrankheit

Die Bestimmungen zur Blauzungenkrankheit werden grundsätzlich begrüsst. Ein Angleichen der Massnahmen an jene der EU wird gefordert (SBV, SZV, SVV, BOVES, ASR, SFZV, SVMAH, SZZV, AGORA, SBVZ, GaSui). Insbesondere sollen nicht alle verseuchten Bestände ausgemerzt werden müssen (SO, BL, TI, KTBL, SZZV, SBV, AGORA; AGRIDEA, SZV, Caprovis, SVV, BOVES, ASR, SFZV, SVMAH, SBVZ, BOVES, ASR, SFZV). Zudem werden Probleme bezüglich der ‚mückensicheren‘ Aufstallung von Tieren aufgezeigt (ZH, GL, GR, SG, TG, SO, BL, TI, KTBL, KTBE, VSKTOS, SBV, SZV, Caprovis, SBVZ, BOVES, ASR, SFZV, SVAMH, SKMV) und es wird gefordert, dass vom Bundesamt technische Weisungen über die anzuwendenden Methoden der umweltschonenden, lebensmittelkonformen und wirksamen Mückenbekämpfung erlassen werden (ZH, BE, GL, SH, AR, AI, SG, GR, AG, TG, KTBE, VSKTOS, SBV, SZV).

Das BVET soll ein gesamtschweizerisches Mückenüberwachungsprogramm durchführen (ZH, GL, SG, GR, TG, TI, KTFR, VSKTOS, VSKT) und alternative Bekämpfungskonzepte, beispielsweise die Impfung, prüfen (TI, SBVZ, BOVES, ASR, SFZV). Die Massnahmen in der Schutzzone bezüglich Tierverkehr sollen von den allgemeinen Vorgaben bei hochansteckenden Tierseuchen abweichen können (ZH, GL, GR, TG, VSKTOS) und ein Verbot des Verbringens von Samen, Eizellen und Embryonen aus der Schutz- und Überwachungszone soll erst erlassen werden, wenn einwandfrei nachgewiesen ist, dass das Bluetongue-Virus auf diesem Weg übertragen werden kann (SBVZ, BOVES, ASR, SFZV, SVAMH). Die Aufhebung der Sperrmassnahmen in der Überwachungszone sollen regional den klimatischen Bedingungen angepasst erfolgen (TG, SZZV, SBV, AGRIDEA, SZV, SVV).

3. Deregulierung

Die Aufhebung des Plangenehmigungsverfahrens bei der Bewilligung für Besamungsstationen, Schlachthanlagen und Anlagen zur Entsorgung tierischer Nebenprodukte wird von 10 Kantonen (BE, UR, SZ, OW, ZG, SO, BL, AI, VS, GE), 2 kantonalen Veterinärämtern (KTJU, KTBL) und 6 Organisationen begrüsst (AGORA, SWIGEN, SBV, SVV, SFF,

Migros). 7 Kantone (ZH, GL, SH, AR, SG, GR, TG) und die VSKT sowie die VSKTOS wollen die Plangenehmigung auf bundesebene zwar abschaffen, auf kantonaler Ebene aber weiterführen. 2 Kantone (AG, NE) und 2 kantonale Veterinärämter (KTVD, KTFR) sind gegen eine Aufhebung auf bundesebene. TI ist mit der Aufhebung der Plangenehmigung für Anlagen zur Entsorgung tierischer Nebenprodukte einverstanden, wohingegen er die Abschaffung bei den Schlachthanlagen ablehnt.

Liste der Eingegangenen Stellungnahmen

Kantone	Abkürzung
Regierung des Kantons Zürich	ZH
Regierung des Kantons Bern	BE
Regierung des Kantons Luzern	LU
Regierung des Kantons Uri	UR
Regierung des Kantons Schwyz	SZ
Regierung des Kantons Obwalden	OW
Regierung des Kantons Nidwalden	NW
Regierung des Kantons Glarus	GL
Regierung des Kantons Zug	ZG
Gouvernement du canton de Fribourg	FR
Regierung des Kantons Solothurn	SO
Regierung des Kantons Basel-Stadt	BS
Regierung des Kantons Basel-Landschaft	BL
Regierung des Kantons Schaffhausen	SH
Regierung des Kantons Appenzell Ausserrhoden	AR
Regierung des Kantons Appenzell Innerrhoden	AI
Regierung des Kantons St. Gallen	SG
Regierung des Kantons Graubünden	GR
Regierung des Kantons Aargau	AG
Regierung des Kantons Thurgau	TG
Governo del Cantone Ticino	TI
Gouvernement du canton de Vaud	VD
Gouvernement du canton du Valais	VS
Gouvernement du canton de Neuchâtel	NE
Gouvernement du canton de Genève	GE
Gouvernement du canton du Jura	JU

Kantonale Stellen

Bloch Ignaz, Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen BL	KTBL
Huggler Christian, Veterinärdienst des Kantons BE	KTBE
Loup Fabien, Service vétérinaire cantonal FR	KTFR
Penseyres Jacques-Henri, Service vétérinaire cantonal VD	KTVD
Risi Josef, Veterinäramt der Urkantone	KTUK
Saucy Clément, Service veterinaire cantonal JU	KTJU

Organisationen und Verbände

Ass. des groupements et organisations romands de l'agriculture	AGORA
AGRIDEA Landwirtsch. Beratungszentrale	AGRIDEA
Arbeitsgemeinschaft Schweiz. Rinderzüchter	ASR
Branchenorganisation Viehexport Schweiz	BOVES
Bündner Bauernverband	BBV

Caprovis Data AG	Caprovis
Centravo AG	Centravo
GastroSuisse	GaSui
Identitas AG	Identitas
Migros-Genossenschaftsbund	MIGROS
Schweiz. Bauernverband SBV	SBV
Schweiz. Braunviehzuchtverband	SBVZ
Schweiz. Fleckviehzuchtverband	SFZV
Schweiz. Fleisch-Fachverband	SFF
Schweiz. Kälbermäster-Verband	SKMV
Schweiz. Rindviehproduzenten	SRP
Schweiz. Schafzuchtverband	SZV
Schweiz. Vereinigung der Ammen- u. Mutterkuhalter	SVAMH
Schweiz. Vereinigung f. Wiederkäuermedizin	SVW
Schweiz. Viehhändler-Verband	SVV
Schweiz. Ziegenzuchtverband	SZZV
Swiss Beef CH	SBeef
Swiss expo	Sexpo
Swissgenetics	SWIGEN
Vereinigung der KT Region Ost-Süd	VSKTOS
Vereinigung der KT	VSKT
Veterinär-medizinische Fakultät der Universität Bern	VMFB